



PRESSEINFORMATION

17. Januar 2018

Die Künstlerin Brigitte Kowanz erhält am 21. Januar 2018 den Deutschen Lichtkunstpreis der Robert Simon Kunststiftung.
Foto: Alfred Weidinger

Botschafterin des Lichts

Kunstmuseum Celle: Brigitte Kowanz erhält den Deutschen Lichtkunstpreis

Celle. Buchstaben, Zahlen, Morsezeichen, Codes, Spiegel, Reflexionen. Die Lichtarbeiten von Brigitte Kowanz faszinieren durch ihre Vielschichtigkeit. Strahlend breiten weiße Neonlinien ihren Schein vor weißen Wänden aus. Sie erfüllen und durchdringen Räume oder bilden – eingefasst in glatte Kästen aus verspiegelterm Glas – eigene, unendliche virtuelle Welten.

„Licht ist, was man sieht. Licht ist Information. Licht ist Leben.“ beschreibt Kowanz ihren auf den ersten Blick kühl und nüchtern anmutenden Umgang mit diesem Stoff, um den ihr gesamtes künstlerisches Schaffen kreist. Unabhängig davon, ob man es als physikalisches, biologisches oder philosophisches Phänomen betrachtet: Licht ist dem Wesen nach ebenso existenziell wie expansiv. Dies führen Kowanz' Werke mit beeindruckender Prägnanz und Tiefe vor Augen.

Am 21. Januar erhält die international erfolgreiche Wiener Künstlerin im Kunstmuseum Celle den Deutschen Lichtkunstpreis. Mit der Auszeichnung ehrt die Robert Simon Kunststiftung sie für ihr herausragendes Lebenswerk. Brigitte Kowanz ist die dritte Künstlerin, an die der mit 10.000 Euro dotierte Preis vergeben wird. Der Deutsche Lichtkunstpreis wird alle zwei Jahre im Kunstmuseum Celle verliehen. Erster Preisträger war 2014 Otto Piene und zweiter Mischa Kuball 2016.

„Peter Weibel hat Brigitte Kowanz als eine Botschafterin des Lichts bezeichnet. Das trifft es auf den Punkt.“ begründet Museumsleiter Robert Simon die Entscheidung. „Ihr Schaffen zu und mit Licht ist analytisch brillant und formal herausragend. Brigitte Kowanz hat damit in der internationalen Lichtkunst Maßstäbe gesetzt.“

Das Kunstmuseum Celle – 1998 als 24-Stunden-Kunstmuseum gegründet – beherbergt eine der umfangreichsten Museumssammlungen aktueller Lichtkunst in Deutschland. Anlässlich der Preisvergabe zeigt das Haus eine Auswahl von Arbeiten Brigitte Kowanz, darunter Werke aus dem Österreichischen Pavillon der Biennale Venedig 2017.

Die Ausstellung ist ab 21. Januar 2018, 14.00 Uhr, geöffnet. Ab Einbruch der Dämmerung können Besucher einen Teil der Lichtkunstwerke auch von außen erfahren, beim Gang rund um das Gebäude. Weitere Informationen unter www.kunst.celle.de und www.kowanz.com

**Kunstmuseum Celle
mit Sammlung Robert Simon**

Schlossplatz 7, 29221 Celle

Tel. (05141) 12 4521

www.kunst.celle.de

Pressekontakt:

Robert Simon, Tel. 0511 16 96 080 | Email: info@robert-simon.de

Vita

Brigitte Kowanz

* 1957 geboren in Wien/AT

lebt und arbeitet in Wien/AT

Das künstlerische Schaffen von Brigitte Kowanz lässt sich als ebenso ästhetische wie philosophische Reflektion der Phänomene Licht und Schatten, Raum und Zeit, Schrift und Zeichen umschreiben. Zentrale Elemente ihrer Arbeit sind unter anderem Neonlicht und Spiegel.

Mit ihren Werken hat Brigitte Kowanz die europäische Lichtkunst seit den 80er Jahren entscheidend geprägt. Sie ist eine der wenigen Frauen, die in diesem Feld langfristig und international erfolgreich arbeiten.

Seit 1997 ist Brigitte Kowanz Professorin für Transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Weitere Informationen www.kowanz.com

Wir danken für die Unterstützung

Galerie Häusler Contemporary München | Zürich

Galerie Krinzinger

Galerie Nikolaus Ruzicka

Deutscher Lichtkunstpreis 2018

Brigitte Kowanz: „Botschafterin des Lichts“

„Licht ist, was man sieht. Licht kennt keinen Ort. Licht ist immer in Bewegung. Licht ist ein elementarer Grundstoff. Ohne Licht können wir weder sehen, noch verstehen. Licht ist Information. Licht ist Leben.“ (Brigitte Kowanz)

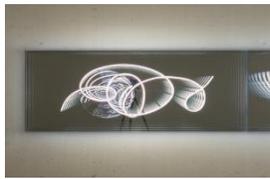
„Ich freue mich riesig, dass ich diesen Preis bekomme. Es ist ein wichtiger Preis: Es ist der erste, der sich an Künstler und Künstlerinnen richtet, deren Medium Licht ist.“ (Brigitte Kowanz)

„Peter Weibel hat Brigitte Kowanz als eine Botschafterin des Lichts bezeichnet. Das trifft es auf den Punkt. Ihr Schaffen zu und mit Licht ist seit Jahrzehnten analytisch brillant und formal herausragend. Brigitte Kowanz hat damit in der internationalen Lichtkunst Maßstäbe gesetzt.“ (Robert Simon, Stifter und Museumsgründer)

„Das Licht ist die Botschaft des Universums und Brigitte Kowanz ist eine Botschafterin des Lichts.“ (Peter Weibel)

Brigitte Kowan. Deutscher Lichtkunstpreis 2018

Ausstellung 21. Januar – 22. Mai 2018



Google 15.09.1997
2017
Neon, Spiegel
Leihgabe der Künstlerin



iPhone 09.01.2007
2017
Neon, Spiegel
Leihgabe der Künstlerin



Wikipedia 15.01.2001
2017
Neon, Spiegel
Leihgabe der Künstlerin



Outshine
2008
Neon
Leihgabe der Künstlerin



Immersion
2017
Neon
Leihgabe der Künstlerin



Realm of Possibility
2017
Neon, Spiegel
Leihgabe der Künstlerin



Infinity and Beyond
2017
Neon
Leihgabe der Künstlerin



aura
2005/06
Neon, Acrylglas
Sammlung Robert Simon



Morsealphabet
1997
Leuchtstofflampen, Acrylglas, Lack
Sammlung Robert Simon

Über die Künstlerin und ihr Werk

Brigitte Kowanz hat das Licht als immaterielles Medium der Skulptur gewählt. Sie verwendet Spiegel, um den realen Raum in eine Serie virtueller Räume zu verwandeln. Damit reflektiert sie physisch und metaphorisch über den Begriff Raum im Zeitalter der Telekommunikation.

Für die Venedig Biennale bespielt sie im Garten des österreichischen Pavillons einen neuen Lichtpavillon, ein virtuelles Environment, das von Neonlichtern, Spiegeln und von Daten aus dem Internet gestaltet wird. In all ihren Werken spielen Licht als Ausdehnung des Bildes und Raumes eine gleichbedeutende Rolle wie Sprache und Codes (z.B. Morsecode). Daher wird der physikalische Raum in ihrer immersiven Installation in einen Datenraum verwandelt. Kowanz verwendet Licht nicht als Farbe, sondern als Information. Licht kann als universaler Code betrachtet werden. Alles, was wir wissen, wissen wir durch das Licht.

Kuratorin Christa Steinle zur Auswahl von Brigitte Kowanz für den Österreichischen Pavillon auf der Biennale Venedig 2017

In mehr als 30 Jahren kontinuierlicher Arbeit hat Brigitte Kowanz ein eigenständiges künstlerisches Vokabular des Lichts geschaffen. Vokabular ist buchstäblich zu verstehen, denn Brigitte Kowanz setzt Licht als Sprache, als Code ein. Sie arbeitet mit reinem Licht als selbstständiges Medium wie früher die Maler mit reiner Farbe. Sie verwendet Licht um des Lichtes willen.

Ein entscheidender Aspekt ihrer Lichtkunst ist der Gebrauch von Sprache, der aus der Erfahrung urbaner Räume und der Begriffsschrift der Konzeptkunst stammt. Ihre Arbeit für den österreichischen Pavillon bei der 57. Biennale von Venedig stellt einen Kulminationspunkt ihres Instrumentariums – die Verwendung von Neonlicht, von Spiegeln, von spiegelnden Metallen, von Schrift, von Code, von Information – dar.

Kowanz ist eine Poetin und Architektin des Lichts. Was ihr Lichtraum bei der Biennale von Venedig vorführt, ist die Verschränkung von physikalischem materiellem Raum und immateriellem virtuellem Raum. Der Körper befindet sich im realen Raum. Gleichzeitig erweitert sich dieser reale Raum durch Spiegel, Zweiwegspiegel, künstliches Licht etc. für den Körper zu einem virtuellen Raum. Die Wörter dirigieren den Besucher in einen konzeptuellen Raum, in einen fiktiven Raum, in einen Denkraum.

Mit ihrer Lichtraum-Installation, einer Erweiterung ihrer bisherigen Lichtboxen, bietet Brigitte Kowanz nicht nur eine sinnliche Erfahrung, sondern thematisiert auch eine technische Entwicklung, die das menschliche Leben radikal veränderte: das Internet. Deswegen verwendete sie zwei Daten als Grundlage ihrer Arbeit, die sie in Morsezeichen codierte: Erstens 12.03.1989 – dies ist das Datum der Vorstellung des Internets am CERN (Genf) durch Tim Berners-Lee, zweitens 06.08.1991 – dies ist das Datum, an dem die erste Website online ging, an dem also das Internet für die Allgemeinheit zugänglich wurde. Sie modelliert bzw. referiert den globalen Datenraum des Internets.

Dieser spiegelnde Lichtraum hat zu Recht den Titel *Infinity and Beyond*, weil er das Gegenteil einer Black Box darstellt, einen virtuell unendlichen Raum. Wahrscheinlich war das Universum vor dem Big Bang, vor der Entstehung des Lichts genau das, was heute das Universum noch bedroht – ein schwarzes Loch. Black Hole ist jener kosmologische Ort, in dem die Masse implodiert und das Licht verschwindet. Das Universum ist also gewissermaßen der Sieg der Lichtbox über die Black Box. Insofern ist die Lichtinstallation *Infinity and Beyond* von Brigitte Kowanz ein kosmologisches Modell, eine Miniatur des Universums, von dem wir nur das wissen, was uns das Licht erzählt bzw. zeigt. Die kosmischen Botschaften des Lichts benötigen auch Empfänger. Das Licht ist die Botschaft des Universums und Brigitte Kowanz ist eine Botschafterin des Lichts.

Peter Weibel, aus: Biennale-Katalog Brigitte Kowanz, 2017